

in kleinere Quarzkörner ausscheidet, womit wir so in den Bereich des bunten Sandsteins kommen.

Ich verdanke noch H. Stutz ein Handstück vom obersten Urgebirge, das in der Bleiche bei Waldshut vor ein Paar Jahren durch ein Loch erschlossen wurde. Es ist ein Gneiss, der dem unter Nr. 1 des Profils von Aichen angeführten ganz ähnlich ist. Er befindet sich im gleichen Zustande der Zersetzung und hat ganz die gleiche Farbe.

---

## Notizen.

---

**Einige Bestimmungen von Horner.** — In dem unter Nr. 4 des Cataloges der Sammlungen der Sternwarte angeführten Manuscripte von Horner (vgl. Viertelj. XVI, 407) finden sich unter Anderm folgende Zahl-Angaben: Aus seinen in Zürich (im Schönenberg, 11 Toisen über dem See) in den Jahren 1807—1820 gemachten Beobachtungen erhielt Horner für die mittlere Temperatur

$$7^{\circ},07 \text{ R.} = 8^{\circ},87 \text{ C.} = 48^{\circ},0 \text{ F.}$$

als Maximum des Thermometerstandes

27<sup>o</sup>,5 R. am 13. Juli 1807 und 6. August 1819

als Minimum des Thermometerstandes

— 17<sup>o</sup>,0 R. am 12. Februar 1810

als durchschnittlichen Barometerstand

26,8147 Pariser-Zolle bei + 10<sup>o</sup> R.

als Maximum des Barometerstandes

27",395 P. am 31. Januar 1810

und als Minimum des Barometerstandes

25",858 P. am 3. März 1814.

Bei seinen spätern Beobachtungen (im Mühlestein, von 1824 hinweg), von denen mehrere Jahrgänge kürzlich in der

Sammlung der schweizerischen Beobachtungen publicirt worden sind, stand nach einem durch Eschmann ausgeführten Nivellement das Gefäß des Barometers 5,7 Toisen über dem Nullpunkt des Pegels am Stadthause. [R. Wolf.]

**Beiträge zu den Meteoriten-Verzeichnissen.**

1608 Dec. 2. Hora una, aut aliquid plus, post occasum an vielen Orten Führ vom Himmel gefallen, tho Norden, in den Dam, Groningen, Oste et alibi » — Fürklumpen in der Luft fliegend gesehen — » — als wenn der Mond in der Zeit durch die Wolken geschienen hätte, — » — etlicher wegen mit grossem Geräusch und Klattern, als wenn ein gross Geschütz abging.

1611 Dec. 9. Ostel. circa 7 matut. aute ortum ☉, claro coelo is vor de Schole ein groot Klump Fürs gefallen, als ein Backsteen. Eodem tempore ist tho Ostell twischen Isbrants und Wibbo Meyers — als een brennend Torff grot gefallen, doch ein Man hoch von der Erde verschwunden, by Clamperhoek is damals ook wat gefallen.

(Calendarium Historicum von David Fabricius, in Astronom. Nachrichten Nr. 729, B. 31.)

1712 Mai 19. 1 $\frac{1}{2}$ <sup>h</sup> früh. Nähe des Cap Hoorn, 57 $\frac{1}{2}$ <sup>o</sup> südl. Breite und 66<sup>o</sup> westl. Greenw.: Un globe d'une clarté bleuâtre et très vive d'environ trois pied de diameter, qui se dissipa entre les hauts bancs du grand humier.

1712 Juni 3. 2<sup>h</sup> früh. Süd-See, 51<sup>o</sup> südl. Breite und 84<sup>o</sup> westl. Greenw.: Une lueur comme une fusée courir depuis la girouere d'artimon jusqu'au milieu des hautes bancs, où elle se dissipa en un instant.

(Relation du voyage de la mer de sud, par Freziers. Paris 1716. 4.)

(Diese beiden Erscheinungen werden von ältern Schriftstellern zu den Polarlichtern gezählt.)

1726 Jan. 1. 6<sup>h</sup> früh. Danzig, Deutschland, Schweiz: Feuerkugel.

1740 Dez. 27. Holland: Helles Licht, das von Nord nach Süd ging, aber nur zwei Minuten dauerte.

(C. H. Pfaff: Ueber strenge Winter. Kiel 1809. 8.)

- 1770 Jan. 20. Kriegsheim bei Monsheim in Rheinhessen: Man sah ein schnellfahrend Feuerzeichen am Himmel. Zur nehmlichen Zeit hörte man ein Prasseln, gleich als wenn's sehr donnert und ist das Feuer aus dem Osten hergefahen.
- 1777 Juni 24. Kriegsheim. Nachts 12 Uhr sah man ein gross Wunderzeichen am Himmel. Erstlich seind von Westen gegen Osten weisse Strahlen bei hellem Himmel gefahen und geschahn auch ein grosses Gekrache, wie von ganz schweren Kanonen.  
(Notizblatt d. Ver. f. Erdkunde zu Darmstadt, Neue Folge, Heft 4.)
- 1846 Juli 26. 2<sup>h</sup> Nachmittag. Quesan-Archipel in China: Feuerkugel (Steen Bill's Reise in die Erde. Kopenhagen 1852. 8.)
- 1852 Juni 24. Zwischen 7 und 8<sup>h</sup> Abends, am Hountop, in 24° 40' südl. Breite und 16° 50' O. Greenw., eine Feuerkugel gesehen, welche den vollen Glanz des Mondes und das helle Lagerfeuer überstrahlte und Funken von blendendem Lichte um sich sprühte. Sie zog langsam in schräger Richtung.  
»Acht bis zehn Tagereisen (per Ochsenwagen) ostwärts der Missionsstation Bethania, in 26° 30' südl. Breite und 17° O. Greenw., findet man Meteorreisen in unerschöpflicher Menge. Ich (Anderson) habe Stücke von mehreren Hundert Pfund Gewicht gesehen, die man dorten herbrachte und so rein und dehnbar waren, dass die Eingebornen Flintenkugeln daraus machten, ohne sie vorher mit dem Feuer in Berührung gebracht zu haben.«  
(Charles J. Anderson, Reisen in Südwest-Afrika bis zum See Nyami, 1850—1854. Leipzig 1858, 2. B. 8, S. 47 u. 61, B. 2.)
- 1859 Oct. 24., während eines Sturmes, grosse Feuerkugel in Plymouth, Holyhead u. s. w. beobachtet (Meteor. papers publ. by Anth. of board of trade, Lond. 1861, Nr. 10.)

- 1573 Juni 27. Zu Schulz im Engadin sah man in der ganzen Luft eine grosse Menge vielfarbiger Kugeln, welches mit eigenhändiger Schrift bezeuget Martin Jecklin, damaliger Pfarrer des Orts und Kaiserlicher Notarius (Haller, Chron. XXXIX. c. 7). Diese Geschichte hat Huldricus Campellus in Chur in poetische Reime gebracht.  
Das Gedicht erzählt, dass am 27. Juni morgens um 5 Uhr man habe in die Sonne, wie in den Mond sehen können; die Luft sei hell, jedoch rauchig gewesen. Dann habe man zwei Tage lang viele farbige Kugeln durch die Luft fahren sehen und so dicht, dass man hätte glauben sollen feindliche Heerhaufen schossen dieselben.  
(J. Scheuchzer, Meteorologica. Theil III. S. 96.)
- 1837 Febr. 13. In der Nacht vom 13. zum 14. Februar beobachtete Russegger auf der Reise von Korosko (noch nahe bei diesem Orte) durch die grosse nubische Wüste nach Abu Hammed, eine auffallende Menge Sternschnuppen.
- 1837 Nov. 7. Sennaar: Viele grosse Sternschnuppen, stark in bläulichem Lichte glänzend und Bogen von 20° beschreibend.  
(Russegger, Reisen in Europa, Asien und Afrika, B. II.)
- 1838 Aug. 9. und 10. Sandwichs-Inseln: Sehr viele Sternschnuppen; brilliant, einige von Venusgrösse; Maximum am 9.
- 1839 Aug. 10. Sehr viele Sternschnuppen zu Dortmund College, Hannover, N. H., von Seth. L. Andrews beobachtet. (Ann. report of the board of regents of Smithsonian Inst. for 1866.)
- 1852 Febr. 22. Valparaiso: Sehr viele Sternschnuppen.  
(Skogmann, Erdumsegelung der schwedischen Fregatte »Eugenia«. Berlin 1856. 8.)
- 1868 Dez. 11. Von 7—12<sup>h</sup> zahlreiche Meteore, meist von O. nach S. und glänzender als im November, zu Belvedere, Ill. beobachtet. (Monthly reports of the Department of Agriculture for the year 1868.) [H. Fritz.]
-